

Aus dem Alltag des Lehrers: Frage an die Erfahrenen und alten Hasen.

Beitrag von „tina40“ vom 22. Juni 2012 14:48

Ich unterrichte jetzt schon - mit Ausbildung - 17 Jahre.

zu1: Monoton ist es nicht wirklich, weil man immer wieder umstellen kann/muss, der Lehrplan geändert wird, die Schüler anders sind, du aktualisieren willst oder du es einfach besser kannst. Außerdem kommen neue Aufgaben dazu, bei uns aktuell (9. Klasse Hauptschule) ist inzwischen ab der 7. Berufsfindung ein Riesenthema geworden, da habe ich mich vor 10 Jahren noch überhaupt nicht drum gekümmert - ist aber auch interessant mit Betrieben Kontakt aufzunehmen und mit außerschulischen Partnern zusammenzuarbeiten. Natürlich habe ich schon daran gedacht, auch was anderes zu machen - in der Studentenzeit habe ich wahnsinnig gerne bedient bzw. verkauft - aber finanziell wäre das Schwachsinn und heißt auch nicht, dass die Schule keinen Spaß macht - man ist aber halt schon festgelegt.

zu2: Keine Ahnung!

zu3: In meiner Klasse Sorge ich dafür, dass es so ruhig ist, dass man arbeiten kann, was natürlich keine Grabesstille ist. Durch den Gang läuft man kurz - da muss man dann halt durch. 😊 Ist aber bei uns auch kein ohrenbetäubendes Getöse.

zu4: Ca. eine Stunde abends, am WE dann geballt, dieses Jahr ich mich ein wenig auf meinen Vorbereitungen ausruhen, die ich im letzten Durchgang mit viel Aufwand erstellt habe - es werden Jahre kommen, in denen man wieder mehr tun muss - und dann auch wieder entspanntere. Durchschnittlich geht die Vorbereitung aber mit den Jahren wesentlich schneller.

Ich würde auch zu einem Praktikum raten - und dann noch mal dazurechnen, dass nebenher noch einiges mehr läuft, als man am Vormittag sehen kann.